

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 54 (1928)

Heft: 43

Illustration: Sitzungsgelder

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

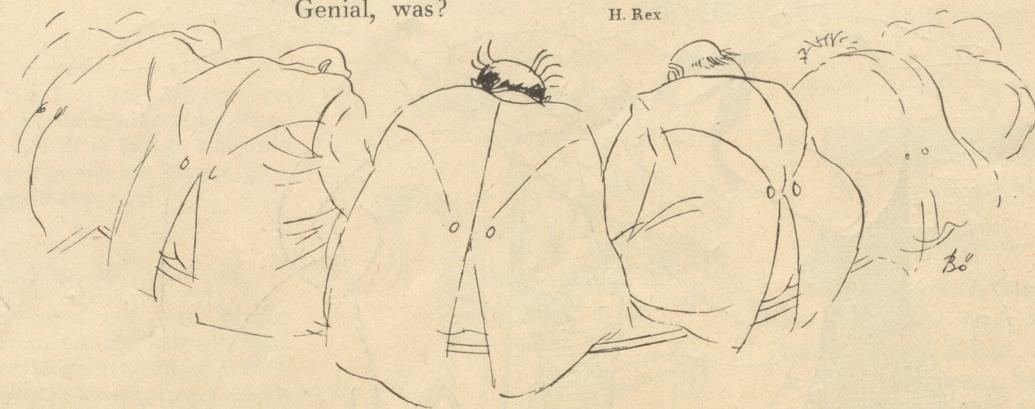
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

S I T Z U N G S G E L D E R

Das Wort ist glücklich gewählt!
Sitzen und Geld sind begrifflich vermählt;
Symbolisieren die Politik —
Will sagen:
Politiker, die mit Geschick,
Durch Dasitzen,
Selbst aus dem Hintersten
Gewinn herausschlagen!

Genial, was?

H. Rex



In einer größeren Schweizerstadt wurde letzthin die Leiche eines Mannes geländet. Der Polizei war die Identifizierung nicht möglich; ein besonderes Merkmal beschäftigte die Organe der Sicherheit: Unter dem Kinn wies die Leiche eine tiefe Höhlung auf, über deren Herkunft man sich keine Deutung machen konnte. Davor hörte ein Bürger und meldete sich, er sei in der Lage, nähere Angaben zu machen. Der Ertrunkene sei ganz sicher Arbeiter beim Stadtbauamt gewesen. Die Höhlung komme daher, weil die betreffenden Arbeiter tagelang das Kinn auf den Schaufelstiel aufzustützen und auf Gegenbefehle warten.

*

Im letzten Wiederholungskurs war ich auf Patrouille, und nach langem Durstleid fand ich ein abgelegenes Wirtshaus, das ich gesuchtmäßig mit meinen Leuten beschlich. Eben wollten wir die Tür öffnen, als der Major des Nebenbataillons heraus trat. Ich meldete sofort: „Herr Major, Korporal A. mit drei Mann zum Feldtelephon!“ — „Ja, danke! Sagt mir de nachhär, was der Halbliter kostet!“ — Und er machte sich noblerweise davon! Jetzt soll mir noch einer kommen mit der Behauptung, die Offiziere hätten keinen Kontakt mit der Mannschaft!

*

In der Unteroffiziersschule wimmelte es von Agronomen, cand. phil., Hoch- und Tiefbautechnikern, daß ich mich als einziger Lehrer schämte, bei der Etatübung auf die Frage: „Beruf?“ mit „Lehrer“ zu antworten. Ich bezeichnete mich als Ferientechniker, was vom Schreiber getreulich notiert wurde.

Zahnpraxis A. Hergert
Jetzt Usterstr. 11 ZÜRICH 1 Telefon S. 6147
Langjährige Praxis - Mäßige Preise

Protest gegen Protest

Die Frauenvereine haben tief bewegt
Wieder einmal Protest eingelebt
Gegen die schamlosen Gesellen
Der Gattung „Mann“,
Welche Frauen in Schaufenstern auszustellen
Sich erdreisten mit — „zu wenig art!“

Ei, ei! Was soll man zu diesen Fragen
Als hart betroffenes Männchen sagen,
Wenn man täglich die Augenflappen
Auf der Straße muß senken,
Nicht nur vor Schaufensteine-Altrappen?
Was sollen wir denken?

Sollen wir gegen das Beinzeug
und anderes Kleinzeug
Mit dem die Frauen uns bombardieren
(Daz manche die Bestimmung verlieren),
Uns unsererseits wehren
Und irgendwann irgendwo beschweren?

Soll man noch länger schweigen
Über das, was sie uns ohne Begehr
Und unser Zutun,
An allen Ecken und Enden zeigen,
Daz man oft gar nicht hinschaut
Oder erst — hinterher?

Jetzt drehn sie den Spieß herum und wagen
Anstatt sich selber die Wahrheit zu sagen,
Den Herrn der Schöpfung anzulagern,
Der dies nicht geschaffen,
Daz er ohne Ruh' muß äugeln und gaffen.

Das ist sehr betrüblich,
Denn nicht alles ist schön und lieblich,
Schönswert unbedingt,
Was man zu sehen uns zwingt.

Sie schüren das Feuer unserer Leiden
Und staunen über die Funken,
Erheben „flammenden“ Protest,
Wodurch sie sich mir schneiden
Ins eigene Fleisch,
Mit dem sie prunken.

Tha

Ein Wiener war in Zürich angeklagt,
daß er seinem Freunde durch einen Steinwurf die Nase zerschmettert habe. Vor Gericht erzählte der Angeklagte den Vergangen der Tat: „Alstern, Herr Rat, i hab eahm das Steinderl auf d' Nasen auffiglegt, oba die war Jhna ajo schlecht g'macht, daß ausanander 'gangen is.“ *

Einem Truppenführer, der sich in ökonomischen Schwierigkeiten befand und der während des Aktivdienstes genötigt war, einen Nachlaßvertrag abzuschließen, gaben die Soldaten, die wiederholt Gelegenheit gehabt hatten, den Liedersänger Hans Jürgen zu hören, den Spitznamen „Jakob Bordergant“.

Ein Brigadecommandant, in bürgerlichen Verhältnissen ein hervorragender Elektriker, dessen Verbundenheit mit dem Reitpferd aber wegen seiner kleinen Statur öftere Störungen erlitt, hieß „Oberst Kurzschluß“. *

Einen Richter beim Stadtgericht, der in seinem Aufreten die frühere bäuerliche Tätigkeit nicht verleugnen konnte, tauften seine Kollegen in froher Laune „De Puur en ville“.

Model's
Sarsaparill

schmeckt gut
und reinigt
das Blut

Nur echt in Flaschen zu 5 Fr. und 9 Fr. In den Apotheken. — Achten Sie auf den Namen „Model“. Franko durch die Pharmacie Centrale, Madlener-Gavin, Rue du Mont-Blanc 9, Genf.